

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 42

Dienstag, 8. April 1913

52. Jahrgang.

Österreichische „Arbeit“ in Albanien.

Die klerikale Kölnische Volkszeitung veröffentlichte vorläufige Woche einen Bericht aus Rom, welcher zeigt, wie die Arbeit beschaffen ist, die von unseren maßgebenden Kreisen nicht nur in Skutari, sondern in ganz Albanien geleistet wurde. In diesem Berichte heißt es unter anderem:

Skutari zählt ungefähr 30.000 Einwohner, von denen 3.000 Katholiken, 2.000 Schismatiker, der Rest mohammedanische Albaner sind. Österreich, das auf Grund früherer Verträge das Protektoratsrecht über die katholischen Albaner ausübt, hat nicht verfehlt, hiervon Gebrauch zu machen. Ihm ist zum größten Teile die Erbauung der großen, über 5000 Personen fassenden Kathedrale in Skutari, ferner die Errichtung des Krankenhauses, der Franziskanerkirche nebst Schule, mehrerer von Ordensleuten geleiteten Institute und der Jesuitenanstalten zu verdanken. Letztere bestehen aus einem Seminar, einem Kolleg und einem Wohnhause für Missionare. Mit dem Baue eines Seminars war bereits im Jahre 1842 begonnen worden, aber von den fanatischen Mohomedanern wurden die Mauern geschleift. 1854 nahm Monsignore Guzzelmi den Plan, ein Seminar zum Nutzen aller Diözesen Albaniens zu erbauen, wieder auf. Die Jesuiten aus der damals noch österreichischen Provinz Venedig sollten die Leitung übernehmen, und man begann mit dem Baue im Frühjahr 1856. Im Juni wurden die kaum aus der Erde hervorschauenden Mauern von den Türken aufs neue zerstört. Da erschien ein österreichisches Kriegsschiff. Das half; bereits im folgenden Jahre erhoben sich die Mauern wieder, und 1859 konnten die ersten Seminaristen Aufnahme finden. Auf Wunsch der österreichischen Regierung studieren die Theologen

der Anstalt außerdem noch einige Semester auf der Universität in Innsbruck. Zum Seminar gehört auch eine Buchdruckerei.

Das ist also die „österreichische“ Arbeit für eine katholische Bevölkerung, deren Stärke von Rom auf 3000 Seelen beziffert wird. Da dieser Bericht jedenfalls im klerikalen Interesse gefärbt wurde, dürfte die Annahme berechtigt sein, daß die Anzahl der in Skutari lebenden Katholiken bedeutend geringer ist, als der römische Bericht angibt. Aber bleiben wir bei den 3000 Katholiken, die nach römischem Bericht neben 27.000 Nichtkatholiken leben sollen. Für diese 3000 Katholiken hat Österreich geschaffen:

eine Kathedrale, die über 5000 Personen faßt;
eine Franziskanerkirche und mehrere von Ordensleuten geleitete Institute;
ein Jesuitenkolleg;
ein Jesuitenkolleg;
ein Wohnhaus für Missionare;
eine Buchdruckerei der Jesuiten.

Skutari zählt im ganzen so viele Einwohner wie Marburg. Aber bloß für einen kleinen Bruchteil der Bevölkerungsanzahl, für die angeblichen 3000 Katholiken in dieser einem fremden Staate angehörenden Stadt hat Österreich solche ungeheure Leistungen vollbracht! Wo finden wir bei uns auf anderen Gebieten ähnliche Leistungen des Staates für seine eigenen Bürger? Für unsere Steuerzahler hat der Staat gewöhnlich krampfhaft geschlossene Hände und wie schwer es ist, für unsere eigenen Bedürfnisse, deren Erfüllung wir ja ohnehin mit unseren eigenen Steuerleistungen decken müssen, Zuwendungen des Staates zu erhalten, davon kann die Bevölkerung und können deren gewählte Vertreter

manches Veldlein singen. Aber für römisch-klerikale Interessen im Auslande steht der Steuersäckel des Staates immer offen; was uns die genannten Jesuiten- und Franziskanereinrichtungen für die paar Katholiken in Skutari gekostet haben mögen, davon werden wir wohl nie etwas erfahren.

Den klerikalen Machtfaktoren, welche unsere Staatsmänner zu solchen Leistungen bewogen haben, handelt es sich natürlich gar nicht um die Pastoralisierung der paar hundert Katholiken in Skutari, für welche der oben geschilderte Aufwand gewiß nicht berechnet ist; ihnen handelt es sich ausschließlich um die römisch-klerikale Proselytenmacherei in ganz Albanien und schließlich auf dem ganzen Balkan, der gegenwärtig teils orthodox, teils mohammedanisch ist; es handelt sich ihnen um die allmähliche Eroberung dieser weiten Ländergebiete für den römischen Klerikalsmus, der glerig hinhinkt auf diese Unbelehrten. Im Dienste dieses Klerikalsmus hat Österreich dazu beigetragen, in Skutari solche starke klerikale Waffenlager zu errichten und im Dienste des klerikalen Gedankens steht auch die jetzige Aktion des Grafen Berchtold, der darauf zu achten hat, daß klerikale Operationsgebiete nicht unter orthodoxe Herrschaft kommen! Wenn diese Proselytenmacherei im Auslande die österreichische Kulturaufgabe ist, dann ist es begreiflich, wenn wir durch sie am Balkan alle Sympathien verlieren und wenn Hand in Hand damit ein steter Rückgang unseres Exportes in diesen Gebieten zu verzeichnen ist. Sind unsere Staatsmittel für solche Zwecke des internationalen Klerikalsmus da?

Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Kammerer.

30 Nachdruck verboten.

Er stieß einen Zuckers aus, der weltlich in den Bergen als Echo nachhallte.

„Mutterl!“

Er zog die Bäuerln an sich.

„Mit wahr, Mutterl, jetzt gehören wir zusammen, für immer! Du gibst mir dein Dirndl gern?“

Unter Lachen und Weinen machte sie sich aus seiner Umarmung frei. „Aber geh, Toni, ich bin doch die alte Bäuerin, kannst es etwa gar nicht erwarten, bis du dein Mannerl ans Herz drücken kannst?“

Dem Burschen ein herzhaftes Buffert auf die Lippen drückend, setzte sie mit mütterlicher Zärtlichkeit hinzu:

„Weißt, mein Bauer hat halt doch allweil einen Kummer gehabt, daß ihm kein Sohn geboren ist, und jetzt kriegt er zu seinem Dirndl doch noch einen Bub und einen richtigen, tüchtigen obenbrein. Gelt ja, tu dem Fräulein gleich heut mal schreiben, damit alles seine Ordnung hat!“

Der Toni machte keine großen Umstände mit der Schreibe. Er zog eine Karte aus seiner Brusttasche, die mit seinem Blide geschmückt war, und

auf diese trug er mit Bleistift in großer, ungelener Schrift:

„Liebes Mannerl, komm helm zu uns, wenn du nit willst, daß ich mich auf meiner nächsten Vergeltung zuhächst vom Gewand herunterstürz! Liebs Dirndl, komm helm, das Mutterl läßt dich schön grüßen. Es ist alles recht und gut, darum komm heim zu deinem truen Toni!“

Einige Tage verfloßen in quälender Ungewißheit, in Bangen und Wachen, dann hielt ein Kesswagen vor dem Ruederhof. Barry sprang schweißwedelnd mit lautem, freudigem Wollen vom Kutschbock und umkreiste Bauer und Bäuerln mit tollen Sprüngen.

Auf Frau Burgels Antlitz lag ein froher Glanz und der Bauer paffte eine mächtige Rauchwolke um die andere vor sich hin, um seine Verlegenheit zu decken.

Der Kutscher öffnete den Wagenschlag und half dem Fräulein aus dem Wagen. Zerschüttert, mit scheuen, verwirrten Zügen, doch frisch und blühend wie eine Heckenrose, sprang Mannerl gleich hinterdrein.

„Mutterl!“ mit einem Jubelschrei hing sie an Frau Burgels Hals.

„Mein Kindl, mein Liebes, weil du nur wieder da bist!“ Frau Burgel gingen die Augen über, indes sie Gesina mit wortreicher Herzlichkeit in ihre Wohnung geleitete.

Mit gesenktem Blick und geröteten Wangen,

wie eine Schuldbewußte, stand das Mannerl vor Rueder.

„Willst mir verzeihen, Vaterl?“ fragte sie demütig. „Schau, seitdem ich fort bin von der Heimat, habe ich kein freudiges Stündel mehr gehabt! — Allweil hab ich an dahelm gedacht, an eure Sorge und euren Kummer, den ich euch durch meinen Unverstand gemacht habe. Tu mirs verzeihen, Vaterl, die allergeringste Magd will ich sein im Hof, wenn du mich nur wieder aufnimmst!“

Wortlos zog Rueder sie in seine Arme.

„Komm in die Stube, Mannerl, da drinnen sitzt auch noch einer, der ein paar Wörtl mit dir zu reden hätt, Mannerl!“ Seine Bewegung niederzwingend, verschwand Rueder eiligst im Stalle.

Baghaft öffnete sie die Tür.

„Mannerl —!“

„Toni, mein Lieber, lieber Toni!“ Fest hielten sie sich umschlungen. Der Bund ihrer Herzen war mit dem Segen der Eltern für alle Zeiten gefestigt. Seit Tagen bewohnte Gesina wieder ihr früheres Zimmer. Sie hatte wieder die Bergwelt vor Augen, dazu ein junges, lachendes Glück, das sie selbst mit schaffen half.

Trotz aller Selbstlosigkeit aber brühte ihr das junge lachende Glück doch einen Stachel in ihre Seele. Überall fanden sich Herzen zusammen zur beglückenden Gemeinschaft, allüberall blieb die Liebe Siegerin!

Erwln hatte sich mit Frau Ucle verlobt, die neu erblühte im bräutlichen Glück und am gleichen

Politische Umschau.

Todesangst vor der Pickelhaube.

Aus Laibach wurde berichtet: „Die mit dem 1. d. eingeführte Staatspolizei wurde mit Pickelhauben versehen. Dagegen wendet sich nun eine lebhafteste Bewegung der nationalen Heißsporne. Sie erklärten in einer Versammlung, daß die Bevölkerung durch die Adjustierung der Wachorgane mit Pickelhauben herausgefordert werde. In einer Versammlung, die Abg. Ravnikar abhielt, wurde die Forderung erhoben, daß die Laibacher staatliche Polizei ungefähr mit Hüten versehen werde. Die slowenischen Abgeordneten beabsichtigen, in dieser Angelegenheit beim Minister des Innern zu intervenieren.“ Welch ungeheurer Lärm, welche Aufregung und Angst wegen der Pickelhauben! Hoffentlich trifft keinen Narodnjak deshalb der Schlag!

Gegen Aufforstungen von Kulturboden.

Das bayerische Staatsministerium des Innern bereitet einen Gesetzentwurf gegen die Aufforstung landwirtschaftlichen Kulturbodens durch Großgrundbesitzer vor, der dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll. Es handelt sich um einen Gegenstand, dessen Regelung wohl noch nirgends auf gesetzlichem Boden versucht wurde.

Hoffentlich wird dieses Beispiel bei uns nachgeahmt; alljährlich werden in unseren Alpenländern Bäumen „gelegt“, werden von reichen Jagdherrn Kulturböden zu Jagdzwecken aufgeforstet und statt der Kinderzahl vermehrt sich die Größe der Jagdflächen. Der Verlust von Kulturböden ist immer ein schwerer Nachteil für die Volksernährung. Das bayerische Beispiel ist deshalb sehr zu begrüßen.

Der Milliardär.

Zum Tode Pierpont Morgans.

Vorige Woche starb in Rom, wo er einige Tage vorher bereits krank eingetroffen war, der bekannte nordamerikanische Milliardär Pierpont Morgan, der im 76. Lebensjahre stand und der reichste Mann der Welt genannt wurde. Morgan war der amerikanischste der Amerikaner, großzügig, rücksichtslos, allumfassend, das menschgewordene Schicksal, die Vorsetzung der stahlgepanzten Geldkassette. Mit seinem Schedbuch führte er die ungeheuersten Entscheidungen herbei. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind am finanziellen Niederbruch. Die Staatskassen leer, keine Möglichkeit einer Anleihe, Gefahr im Verzuge, verzweifelte Ratlosigkeit. Man kommt zu Pierpont Morgan. Der erschließt seine Kassen, nimmt sein Schedbuch zur Hand, der Telegraph spielt nach den Hauptbörsen Amerikas und Europas und mit der Zigarre im Munde hat Pierpont Morgan eine drohende, schwere Staatskrise abgewendet. Ein andermal hat sich die New Yorker Börse so verrannt, daß ihr Atem und Ausweg ausgegangen. Ein beispielloser Krach rückt unaufhaltsam heran und will unermessliche Werte zerstören. Nur einer kann helfen, Pierpont Morgan. Mit herausgequollenen Augen

stürzt der Präsident der Börse in des Milliardärs Kontors. Der schließt nach einer Welle des Nachdenkens die nie fehlende Zigarre aus einem Mundwinkel in den anderen und nach wenigen Minuten ist die Geschichte erledigt. Morgan hat einen Betrag angewiesen, der in unserem Gelde 125 Millionen Kronen ausmacht, der Präsident schließt nach der Börse zurück und die Katastrophe ist abgewehrt, ein unberechenbarer, allgemeiner Vermögensschwund ist verhütet. Das sind so einige Episoden aus dem Leben dieses einzig gearteten, selbst im Lande des allmächtigen Dollars und der ansässigen Milliardäre unvergleichlichen Milliardärs, und man kann sich eine Vorstellung davon machen, mit welcher blickartig wirkenden Entschlußkraft Herr Pierpont seine Geschäfte und Spekulationen erledigte, nun begreift man auch das Sprichwort, ein Finanzkönig sei heutzutage mächtiger als ein gekrönter König.

Er hat die Kräfte der anderen zusammengefaßt und dann selbständig als Alleinherrscher verfügt, er hat viele, verschiedene Geldströme in ein gemeinsames Becken geleitet und die Ausflüsse ganz nach eigenem Gutdünken reguliert. In Kartellen, Syndikaten, Ringen, Trusts, Organisationen schloß er zusammen Eisenbahnen, Bergwerksunternehmungen, Industrien, Handelshäuser, Banken, Versicherungsgesellschaften, Schifffahrten und die Kontrolle, das heißt das alleinige Verfügungsrecht über diese zahllosen Milliarden, zog er mit eisernem Griff an sich. Er war der Generalissimus, die anderen hatten zu gehorchen und durften die Gewinne einstreichen, die er ihnen zuwies. Er war die leibhaftigste Verkörperung jener kapitalistischen Gewaltherrschaft, gegen die sich seit Jahren das öffentliche Gewissen und die öffentliche Gewalt in Amerika auflehnen, er war die erste kapitalistische Großmacht der Erde, er war der reichste Mann der Welt.

Der Krieg.

Vergeblliche Aufforderung.

Der königlich großbritannische Vizeadmiral als ranghöchster Kommandant des internationalen Demonstrationsschwadrons hat am 5. April an die montenegrinische Regierung ein von Cattaro datiertes Telegramm gerichtet, worin er das Erscheinen der Flotte ankündigt und begründet, indem er zugleich die sofortige Antwort fordert, daß Montenegro bereit sei, sich den Wünschen der Großmächte hinsichtlich der sofortigen Aufhebung der Blockade Skutars zu fügen. Die montenegrinische „Regierung“ antwortete neuerdings kurzweg ablehnend und beschwerte sich noch über die Flottendemonstration.

Friede in Sicht?

Das bulgarische Regierungsorgan „Mir“ betrachtet die letzte diplomatische Demarche als einen ernstlichen Schritt zum baldigen Abschluß des Friedens. Auf jeden Fall rückt der Zeitpunkt heran, wo die infolge eines stillschweigenden Übereinkommens tatsächlich bereits eingestellten Feindseligkeiten durch eine ausdrückliche Verpflichtung ein Ende nehmen werden.

Eigenberichte.

Maria-Rast, 5. April. (Das Brandunglück vom Brotbacken.) In der Kutsche der Eheleute Anton und Juliana Kraner kam Feuer zu Ausbruch, welches dieselbe in kurzer Zeit total einäscherte. Juliana Kraner hatte am genannten Tage Brot gebacken und da die Kutsche keinen Rauchfang besaß, geschah es, daß die Funken auf das Strobdach übersprangen. Die Kutsche war auf 1000 K. versichert.

Arnfeld, 4. April. (Von der Bezirksvertretung.) Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Bezirksobmannes Rüdiger Seutter von und zum Vöhen eine Vollversammlung der Bezirksvertretung statt. Die Bezirkskostenrechnung für 1912 mit 61.420 K. Einnahmen und 60.423 K. Ausgaben wurde genehmigt. Der Obmann und Doktor Karl Rindl berichteten über die Ankaufsabrechnung der Bezirksweide, sowie über die Weidebetriebsordnung für 1913. Die Meliorationen, für die das noch zu genehmigende Projekt 80.000 K. an Kosten aufstellt, sollen nach fünf Jahren zum Abschluß gebracht werden. Der vom Sparassenausschuß genehmigte Abschluß der Bezirksparasse für 1912 (Einlagenstand 3.188.208 K., Darlehensstand 2.475.026 K., Effektenstand 561.038 K., Realitätenwert 69.205 K., Gesamtereservefond 180.502 K., Verwaltungsgewinn 19.002 K.) wurde dankend zur Kenntnis genommen. Zuerst wurde eine Anzahl von Subventionen an Gemeinden usw., während viele andere infolge der mangelhaften Geldlage des Bezirkes, die hauptsächlich durch Ausbleiben der Landes-Subventionen (bisher über 22.000 K.!) verursacht wird, abgelehnt werden mußten.

Wilson, 5. April. (Gemeindevahlen.) Das Ergebnis der Gemeindevahlen ist folgendes: Dritter Wahlkörper: Heinrich Boderer, Franz Glog, Leopold Ngl und Franz Hubmann; Ersatz: Julius Strauß und Hans Winter. Zweiter Wahlkörper: Franz Jaunschirm, Josef Stifft, Dr. Alexander Dullmann und Friedrich Unger; Ersatz: Franz Haslinger und Franz Zechner. Erster Wahlkörper: Franz Heresch, Anton Rathel, Gottfried Kiefer und Friedrich Müller; Ersatz: R. Schmele und Karl Hirt.

Gilli, 5. April. (Ein Kind verbrannt.) Im Hause des Besitzers Franz Potocnik in Ferlicno brach, während sich die Besitzereleute auf dem Felde befanden, ein Brand aus, der das Gebäude einäscherte. In der Wohnung fiel das dreijährige Söhnchen des Besitzers dem Elemente zum Opfer. Von dem Kinde wurden nur mehr verkohlte Fleischstücke gefunden.

Gilli, 5. April. (Trauung.) Heute wurde in der Marienkirche Herr Adolf Schmutz, Südbahnassistent in Voitsberg, mit Fräulein Walburga Elchberger getraut. Zeitsände waren die Herren Hermann Tennenhäuser, Stationschef in Wuchern, und Robert Graßell, Kaufmann in Schleinig.

Tüffer, 5. April. (Am Essen erstickt.) Die Bergarbeitergattin Maria Volaj in Trisail

Tag, an dem man die Verlobungsanzeigen abgeschrieben hatte, war die Verlobung Professor Herweghs mit Gerda von Helmstädt zur Kenntnis gebracht worden.

Wo aber blieb der Mann ihrer Liebe? Wollte er noch immer in fernen Zonen, des Rufes der Mutter harrend? Oder erwartete er wohl gar ein Lebenszeichen aus der Hand der tiefgetränkten Braut? Nein, das konnte nicht sein, von ihrer Seite durfte das Entgegenkommen nicht geschehen. Er selbst mußte das rechte Mittel zu einer Verständigung finden.

Die alte quälende Empfindung, die seelische Unruhe, die sie vor Jahren die Einsamkeit der Bergwelt als Heilkraft auffuchen ließ, erwachte verstärkt, doch die Heilkraft versagte. Ihre Mission war beendet, was wollte sie noch hier? Für Rueders hing der Himmel voller Gelgen, die hatten ihr Mann wieder und hellen Sonnenschein im Hof. Das frohe, klingende Lachen des Dirndls schallte vom frühen Morgen bis zum späten Abend durchs Haus. Es bereitete Gesina Wein, dieses glücksbewußte Lachen des zukunfts-freudigen Menschenkindes.

Sie trat ans Fenster und blickte in den Hof hinab.

Richtig, da stand das junge Paar beisammen mit heißen Wangen und leuchtenden Augen.

Fräulein von Döhlte öffnete das Fenster und lehnte sich hinaus.

„Toni, wollt Ihr einen Augenblick heraufkommen?“

Sie rief es ihm freundlich zu.

Erschrocken drehte er sich herum und gab sein Dirndl frei.

„Jessas, Rannerl, unser Liebste, gnädigste Fräulein!“

Respektvoll zog er sein Hütel gegen das Fenster.

„Gleich, gleich steh ich zu Diensten, gnädigste Fräulein, ich hab nur gerade meinem Rannerl ein „V'hiat Gott“ gesagt. Heut am Abend gehts wieder auf die Berg hinaus und mit eher wieder ins Zeug zurück, bis alle Schrittsstücke fürs Stuhlfest vollkommen beisammen sind. Die Gemeinde braucht ja mächtig viel Zeit zu der Schreiberei!“

Mit abgezogenem Hütel, in voller Vergausrüstung stand der Toni wenige Augenblicke später vor Gesina.

Ihre Anrede erwartend, schwenkte er das Hütel.

Das Fräulein stand noch immer im Fenster und hielt den Blick unverwandt auf die Berge gerichtet, deren groteske Schroffen im Atherblau des Herbsthimmels sich verloren.

Mit freundlichem Lächeln trat sie ihm entgegen.

„Ich wünsche mir die Welt einmal dort oben von der Höhe aus anzusehen. Seit Jahren lebe ich in den Bergen, ohne ihre intimsten Reize

oder Gefahren zu erproben. Wollt Ihr es mit mir wagen, Toni, und haltet Ihr mich für kräftig genug, die Strapazen einer Hochtour ertragen zu können, so möchte ich mich Eurer bewährten Führung anvertrauen und morgen unter Eurem Schutz der Ahornspitze einen Besuch abstatten!“

„Nein, die Ehr und die Freud', die mir das gnädige Fräulein zudeutet!“ Toni wurde über und über rot vor Stolz. „Die Sach' schaut sich ja weit bedenklicher an als sie in Wirklichkeit ist. Gutes Wetter und guter Wind halt, ein gesunder Führer und ein bissel Vorsicht dazu, dann kanns gar nit fehlen und ein Bild von da droben herunter in die Tiefe, der lohnt sich der Müß', gnädiges Fräulein, der macht das Herz und die Seel weilt! Bis zu meinem letzten Blutstropfel stehe ich für Ihre Sicherheit ein, gnädiges Fräulein. Ich bin ja ganz auseinander über die Freud. Dem Fräulein danke ich ja mein großß Glück!“

„Schon gut, Toni!“ schnitt Gesina lächelnd alle weiteren Herzensergießungen ab. „Also es bleibt dabei, morgen bei Sonnenaufgang brechen wir auf!“

Über dem Hinausgehen ging Hochrainer noch ein Gedanke durch den Kopf.

„Aber gnädiges Fräulein, wie schauts denn nachher mit den Bergschuhen aus?“ Er traute sich verlegen hinter den Ohren. „Ein guter, fester Tritt darf nit fehlen bei der Hochtour!“

(Fortsetzung folgt.)

ließ ihr neun Monate altes Söhnchen Emil unter Aufsicht ihrer 12jährigen Tochter Barbara zu Hause. Als sie zurückkam, war das Kind tot. Es war an Speiseresten erfüllt, die noch im Schlunde vorgefunden wurden.

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Am 5. d. verschied Herr Jakob Ferdino, Sekretär i. R. Das Leichenbegängnis fand am 7. d. unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung und der Spitzen der Behörden statt.

Bismarckfeier. Am 5. d. veranstaltete der Germanenverband „Auf Vorposten“ im Hotel „Stadt Wien“ eine Bismarckfeier, welche äußerst gut besucht war. Der Saal war bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Der Obmann Herr Treitz begrüßte die Erschienenen, darunter ganz besonders den Festredner Herrn Franko Stein aus Wien — Herr Pfarrer Dr. Ludwig Wahnert konnte infolge amtlicher Verhinderung nicht erscheinen, weshalb er sein Fernbleiben telegraphisch entschuldigte — eine Abordnung der hiesigen und der Ranner Ortsgruppe der Südmärk und des Deutschen Schulvereins, den Gesangsverein, welcher beinahe vollständig erschienen war, den Turnverein, die Helmstatt, den Radfahrerverband, die Ortsgruppen des Reichsbundes deutscher Eisenbahner Pettau und Pragerhof, sowie Gäste aus Marburg und Pragerhof. Ihr Fernbleiben hatten entschuldigt die Herren Dr. v. Blachly und Sepp Fürthner, welcher im Süden Wache stehen muß. Nach Absingung des Liedes „Wenn alle untreu werden“, ergriff Herr Franko Stein das Wort. Er entrollte ein ausführliches Bild über das Wirken des großen Kanzlers und gespannt und aufmerksam horchte alles seinen ausgezeichneten Ausführungen. Als Franko Stein geendet hatte, wollte der Beifall kein Ende nehmen und mit großer Begeisterung wurde das Bismarcklied gesungen. Hieran schloß sich ein gemütlicher Abend mit Gesangs- und Musikvorträgen. So gestaltete sich diese Feier zu einer großen Kundgebung für den großen Reichskanzler Bismarck und sie wird wohl allen Besuchern noch lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Die Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereins hielt am 1. d. im Deutschen Vereinshause ihre Hauptversammlung ab. Vorsitzender Obmannstellvertreter Fachlehrer Herr Anton Kern gedachte des bisherigen Obmannes, Herrn Franz Mischlonig. Er schilderte die Tätigkeit dieses Mannes an der Sprachgrenze bis zu seiner im Jahre 1905 erfolgten Ernennung zum Übungsschullehrer am Pettauer Gymnasium und besprach dann das Wirken Mischlonigs in Pettau, der vor allem Deutscher war, für das Deutschum Untersteiermarks sein möglichstes tat und dem die Förderung der Schutzvereine besonders am Herzen lag. Mit der Versicherung, das Andenken Mischlonigs nicht besser ehren zu können, als durch unermüdlige Arbeit in den Schutzvereinen, schloß Herr Kern den Nachruf für den bisherigen unermüdligen Obmann. Die Ausführungen des Obmannstellvertreters hörte die Versammlung stehend an. Dem Rechenschaftsberichte der Vereinsleitung entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl der Männerortsgruppe 147, die der Frauenortsgruppe 70 beträgt. Eine ziemlich bedeutende Summe erreichten die eingelangten Spenden. Die Einnahmen betrugen 1060 K., von denen an die Hauptleitung 785 K. 24 H. abgeführt wurden. Bei der Neuwahl wurde zum Obmann Dr. R. Sigmund v. Fichtenau d. J., zu Leitungsmitgliedern Fachlehrer Anton Kern (Obmannstellvertreter), Lehrer Karl Kramberger (Schriftführer), Professor Dr. Hoffer (Stellvertreter), Mag. Pharm. Leo Behrball, Hausbesitzer, Bindermeister Hans Steudte und Advokatsbeamte Josef Mohrei (Zahlmeister), zu Sachbeteiligten Dr. R. von Fichtenau, Dr. Petrovitsch, Fachlehrer Kern und Lehrer Kramberger gewählt. Als Zeitpunkt für den heuer in Pettau tagenden untersteirischen Goutag des D. Sch. V. wurde der 22. Juni bestimmt.

Verhaftung eines betrügerischen Auswanderungsagenten. In Pettau wurde ein gebürtiger Marburger namens Josef Kriweh, seines Zeichens ein Zimmermann, wegen Betrug verhaftet. Kriweh hielt sich in Barc eine Vermittlerin und Agitatorin für Auswanderer. Diese bekam von jedem einzelnen, den sie angeworben hatte, 10 K. Jede Woche einmal kam Herr Kriweh nach Barc, übernahm den Transport von dort nach Marburg, ließ sich hierfür von jedem einzelnen 30 K. auszahlen

und außerdem freihalten. Um der Wachsamkeit der ungarischen Grenzbehörden zu entgehen, fuhr er stets von Warasdin nach Pettau mit Wagen. In Pettau überließ er die Auswanderer, nachdem er ihnen so viel wie möglich abgenommen hatte, ihrem Schicksal. Auf diese Art „verdiente“ sich Kriweh wöchentlich rein 300 bis 400 Kronen. Vor einigen Tagen wurde er in Pettau angehalten, als er auf die angegebene Weise zehn ungarische Deutsche dorthin gebracht hatte. Die Leute wurden verhaftet, weil sie nach einer letzten Nachricht als Münzverfälscher festgenommen wurden, wobei man in den Kleidern eines jeden mehrere hundert Kronen eingetauscht fand. Kriweh wurde dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert.

Durch das Fenster des Pfarrers geschossen. Der Pfarrer von Polenschal, Bezirk Pettau, steht infolge seiner klerikalen Umtriebe mit seinen Pfarrinsassen stets auf dem Kriegsfuß. Sehr häufig benützt er zu diesem Zwecke auch die Kanzel und verdammt alles, was nicht klerikal ist und in sein Horn bläst. Er erhielt daher schon öfters Drohbriefe von anonymen Hand, worin ihm mit dem Erschießen gedroht wurde. In zwei Nächten der letzten Zeit, wollte nun ein unbekannter Täter die Drohung in die Tat umsetzen und gab durch das Fenster des Schlafzimmers des Pfarrers zwei scharfe Schüsse ab, welche aber den Pfarrer nicht trafen. Die eine Kugel fauste knapp am Kopfe des Pfarrers vorbei und fiel von der Wand abgeprallt auf das Bett, die zweite Kugel blieb in der Wand stecken. Außerdem wurde das ganze Pfarrhaus mit Menschenkot beschmutzt. Der Täter konnte trotz des eifrigsten Nachforschens bis heute nicht dingfest gemacht werden.

Leichenfund. Am 7. d. wurde am hiesigen Stadtfriedhofe eine neu geborene, in ein Tuch eingewickelte Kindesleiche gefunden. Das Kind dürfte von einer entmenschten Mutter gleich nach der Geburt ermordet und auf den Friedhof getragen worden sein. Hoffentlich gelingt es der Behörde, der Täterin habhaft zu werden.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 5. April wurde in Graz Herr August Gutmaier, Beamter der Firma Götz in Marburg, mit Fräulein Marie Gottlich, Gasthof- und Hausbesitzerstochter aus Radkersburg, getraut. Zeitskand waren die Herren Heinrich Schreier, Lohnwagenbesitzer und Anton Pözl.

Militärisches. Zugeteilt wurden die Majore Ferdinand Tarnawski, Inf.-Reg. 47, dem G. R. Kom. und Hermann Dollner vom Inf.-Reg. 47 dem Platzkommando in Wien. Transferiert wird Major Johann Camtarutti Inf.-Reg. 47 vom Militärstationskommando in Mals zum Platzkommando in Trient.

Todesfälle. Am 6. April starben hier der Lokomotivführer i. P. Herr Johann Wolkolinski im 66. Lebensjahre und der 36 Jahre alte Kondukteur-Führer Herr Leopold Reinl, und die Beamtenwitwe Frau Karoline Widischhof im 76. Lebensjahre. — Am 7. April verschied im 53. Lebensjahre die 1. i. Steuerinnehmerswitwe Frau Maria Reschmayr. Sie wird Mittwoch um halb 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus bestattet. — In Leibnitz verschied am 5. April nachts Herr Josef Albrecht, Stationschef der Südbahn i. R., nach längerem Leiden im 68. Lebensjahre.

Veränderung im Landesausschusse. Landesausschuhelfer Dr. Link wurde kürzlich vom Kaiser in den Ritterstand erhoben. Vor einigen Tagen hat nun Dr. Leopold Ritter von Link sein Landesausschuhmandat niedergelegt und letzten Samstag hat der bisherige Landesausschuhelfer-Ersatzmann, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Edler von Kaan, diese freigewordene Landesausschuhstelle übernommen. In sein Referat entfallen unter anderen: Landesfinanzen und Steuerachen, Elementarschäden, Allgemeines Kranken-, Gebär- und Findelhaus in Graz, Landesmittelschulen, Stipendien für Schüler der vorgenannten Anstalten, Landesbahnhöfe usw.

Südmärk-Frühlingsfest. Das am Sonntag den 13. April in sämtlichen Räumen des Kasino stattfindende Frühlingsfest beginnt bereits um 3 Uhr nachmittags. Von dieser Zeit ab werden während im großen Saale Schaustellungen und Vorträge gegeben, welche das allgemeine Interesse zu erregen imstande sind. Punkt halb 4 Uhr beginnt die wackere deutsche Schutzvereinsbühne mit ihrer

Tätigkeit. Unter Leitung des Herrn Dr. Alfred Maderno bringt sie die heitere Posse „Der Mord in der Kohlmeßergasse“ zur Aufführung. Diese Aufführung muß deshalb genau um halb 4 Uhr beginnen, weil dieser Verein zu einer Aufführung an diesem Abend in Pettau noch verpflichtet ist und deshalb die Abfahrt nicht versäumt werden darf. Wir bitten deshalb nochmals um rechtzeitiges Erscheinen, um ein Hinausschieben des Beginnes dieser Vorstellung zu verhindern. Wir werden noch später auf verschiedene Einzelheiten des Festes zurückkommen. Sehr schön werden sich die einzelnen Verkaufszelte zeigen, welche unter der bewährten Leitung des Herrn Architekten Perst zur Aufstellung und Ausschmückung gelangen werden. Um halb 8 Uhr abends wird mit dem Tanze im unteren Saale begonnen werden. Die Darbietungen für dieses schöne Fest sind so reichlich angelegt, daß jedermann vielen Genuß aus dem Gebotenen ziehen kann.

Philharmonischer Verein. Die Chorübungen, beziehungsweise die Proben zu dem geplanten Familienabend finden jeden Donnerstag abends 8 Uhr im Vereinstheime statt. Die Chormitglieder werden höflich ersucht, dieselben zu besuchen.

Neuer Ergänzungsbezirks-Kommandant. In den Ruhestand wurde übernommen Oberstleutnant Alexander Caza fur a vom Inf.-Reg. 47, Ergänzungsbezirkskommandant in Marburg und zwar unter dem neuerlichen Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit; er wird Marburg verlassen und nach Tolmein übersiedeln. Zu seinem Nachfolger als Ergänzungsbezirkskommandant in Marburg wurde ernannt Major Adolf Kropf vom Inf.-Reg. Nr. 18.

Jakob Juritsch †. Am Donnerstag den 3. April gaben die Brunnendorfer einem Mann das letzte Geleit, dessen Leben überreich an Arbeit war. Dieser Mann war Herr Jakob Juritsch, Magazinmeister der Südbahn i. P. Seit dem Jahre 1876 bis 1911, also durch 35 volle Jahre bei der Südbahn im aktiven Dienst, erwarb er sich durch sein friedliebendes pflichttreues Wirken die vollste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und war durch seine sonstige Veranlagung oftmals seinen Mitbediensteten ein wahrer Helfer in der Not. War irgend jemand in Verlegenheit, so hat er sich gewiß nicht vergeblich an Vater Juritsch gewendet, der ihm aus der Klemme half, war es nun in Steuer- und Gerichtssachen, Gemeindeangelegenheiten oder Darlehensbeschaffungen. Herr Jakob Juritsch stand durch sein vielseitiges Wissen auf Grund seiner Erfahrungen einem jeden mit Rat und Tat zur Seite. Sein offenes und ehrliches selbstloses Wesen, sein andauernder Fleiß wurden auch allseits anerkannt, weshalb er des öfteren in die Gemeindestube berufen wurde, wo er ein Feld reicher Betätigung fand. So ist beispielsweise die nette Anlage der Schusteritzgasse seinem Wirken zuzuschreiben und es wäre noch so vieles andere aufzuzählen. Daß er allseits beliebt war, bewies die überaus große Zahl von Trauergästen, welche einen nicht enden wollenden langen Zug darstellten, in dem sich als Vertreter seiner Dienststelle, der Südbahnwerkstätte, der Chef Herr Oberinspektor Camillo Walenta mit Herrn Oberkommissär Ingenieur Max Glawatschek, ferner Herr Dr. Schmitzer d. J., der Gemeindevorsteher von Gams Herr Oberlehrer Hofbauer, der Ortschulrat und die Gemeindevertretung von Brunnendorf, der Lehrkörper der Mädchenschule mit Herrn Oberlehrer Mayer und Herrn Oberlehrer Halleder, sowie Abordnungen von Vereinen und anderen Körperschaften, befanden. Die Südbahnleibertafel erwies dem Verstorbenen durch ergreifende Trauerchöre die letzte Ehre. Mit Herrn Jakob Juritsch schied ein Faktotum aus der Gemeinde Brunnendorf, das fast unersetzlich ist.

Die Gehilfenkrankenkasse des Handels-gremiums hielt am 5. d. im Gasthofe „Zum schwarzen Adler“ ihre Hauptversammlung ab. Der Vorstand, Kaufmann Herr Karl Worsche, begrüßte den Vertreter der Gewerbebehörde, Herrn D. Valentini, den Schriftleiter der Marburger Zeitung und alle sonstigen Erschienenen, worauf Herr Viktor Burndorfer den Tätigkeitsbericht des Vorstandes erstattete. Die Anzahl der Mitglieder stieg von 625 auf 674; angemeldet wurden 554, abgemeldet 505, Erkrankungen kamen 459, Sterbefälle 5 vor, die Zahl der Krankentage betrug 5521. Mit dem Saldobericht vom Vorjahre in der Höhe von 18732 K. 43 H. betrugen die Einnahmen, von denen die größten die Beiträge der Mitglieder (11578 K. 38 H.) und der Chefs (5776 K. 87 H.)

sind, insgesamt 37 062 R. 64 S. Nach Abzug der Ausgaben (Krankengelder 8459 R. 50 S., Arznei- und Kontrollkosten 2430 R. 86 S., Medikamente 1835 R. 48 S., Spitalkosten 3289 R. 6 S., Verwaltungskosten 2026 R. 27 S. usw.) verbleibt ein Vermögen von 17 878 R. 47 S. Der Redner verwies auf die ungünstigen finanziellen Ergebnisse des Berichtsjahres, auf die Steigerung der Ausgaben für Krankenzwecke und betonte, es gäbe Mitglieder, welche zu glauben schienen, die Krankenkasse sei eine Unterstützungskasse. Es müsse zu Maßregeln gegriffen werden, welche den Rückgang der Kasse hintanhalteten, welchem Zwecke eine geplante Satzungsänderung dienen soll. Über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Ferdinand Kaufmann wurde dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt. Herr Kranner besprach die von Herrn Burndorfer erörterte Lage der Kasse, regte an, daß der monatliche Mitgliedsbeitrag um 15 S. erhöht und die Leistungen der Kasse in der Weise erhöht werden sollen, daß für Mitglieder, welche seit mindestens 3 Jahren der Kasse angehören, die Leistungen auf 30 Wochen, für solche, die der Kasse seit mindestens 5 Jahren angehören, auf 40 Wochen ausgedehnt werden. Es sprachen zur Sanierung der Kasse noch die Herren Burndorfer und Worsche, welche letzterer darauf verwies, daß der Vorstand eifrig um das Gedeihen der Kasse bemüht sei, daß es aber leider Drohnen gäbe, welche die Kasse schädigten. Über Antrag des Herrn Wicovsky wurde nicht nur dem Vorstande, sondern auch dem Sekretär Herrn Groß der Dank ausgesprochen; Dr. Valentini verwies zum Schluß darauf, daß sich die Kasse in guten Händen befindet; er brachte ihrer Zeitung die Anerkennung des Stadtrates zum Ausdruck, worauf der Vorstand Herr Worsche mit einigen herzlichen Worten die Versammlung schloß.

Zweihundertjähriges Jubiläum der pragmatischen Sanktion. Zur Erinnerung an die am 19. April 1713, also vor 200 Jahren, erfolgte Promulgierung der pragmatischen Sanktion hat Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hussarek angeordnet, daß am 19. d. in allen der staatlichen Unterrichtsverwaltung unterstehenden mittleren und niederen Schulen, wenn tunlich, eine besondere festliche Veranstaltung stattfinden. Hierbei soll die für die Geschichte der Monarchie grundlegende Bedeutung dieses von Kaiser Karl dem Vierten geschaffenen Fundamentalgesetzes hervorgehoben werden. Sollte die Abhaltung einer solchen Feier sich in einzelnen Fällen nicht durchführen lassen, so wird speziell in den höheren Jahrgängen gelegentlich des Geschichtsunterrichtes seitens der Lehrer in geeigneter, der Fassungskraft der Schüler und Schülerinnen angepaßter Weise auf die Bedeutung dieses geschichtlichen Ereignisses hingewiesen werden.

Das Marburger Bioskop-Theater gibt morgen Mittwoch die zweite große Hightlife-Vorstellung mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr abends. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist bei Herrn Karl Scheidbach, Buchhändler in der Herrengasse (Programm erhältlich). Da die Musikkapelle sehr beliebt, die Bilderreihe ausgewählt ist, wäre ein guter Besuch anzupfehlen. Es sei nochmals auf die moderne Pariser Komödie „Die Dame von Maxim“ in drei Akten und auf das Schauspiel „Babys Vater“ verwiesen. Den Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein die Direktion.

Leichenbegängnis. Letzten Samstag nachmittags halb 4 Uhr fand unter überaus großer Beteiligung und unter militärischen Ehren das Leichenbegängnis des Feldmarschalleutnants a. D. Eblen v. Mémetz statt. Unter herblederleisendem Regen setzte sich der gewaltige Trauerzug vom Hause Ferdinandsstraße 2 aus in Bewegung. An der Spitze ritt eine Eskadron Dragoner, dem ein Bataillon des 47. Inf.-Reg. folgte, an welches sich die Landwehrmusik angeschlossen. Den geistlichen Kondukt führte Stadtpfarrer Morawetz mit vier assistierenden Geistlichen. Hinter ihnen fuhr der reich mit Kränzen bedeckte Blumenwagen, dem der sechsspännige Prunkwagen der Stadt. Leichenbestattung folgte, der den Sarg des Toten trug. Hinter dem Leichenwagen schritten die Verwandten des Verstorbenen, die wir bereits in der Samstag-Nummer erwähnten und dann kam eine große Anzahl von Trauergästen, unter denen man bemerkte: Bürgermeister Dr. Schindler mit mehreren Stadt- und Gemeinderäten, Statthaltereirat Doktor Weiß v. Schleusenburg mit Beamten der Bezirkshauptmannschaft, Kreisgerichtspräsident Hofrat Perlo

mit mehreren Oberlandesgerichtsräten, Vertreter der Staatsanwaltschaft, mit dem Stationskommandanten Generalmajor v. Brudermann die Offiziere der hiesigen Garnison, sowie die in Marburg im Ruhestande befindlichen Offiziere, die Grafen Edmund und Ignaz Attems, die Väter verschiedener staatlicher Ämter, die Direktoren und viele Lehrer der hiesigen Mittel- und Volksschulen, der Marburger Schützenverein (dessen vieljähriges Mitglied und Protektor der Verstorbene war) mit seinem Obmann Herrn Hausmaninger, Abordnungen der Post, der Sicherheitswache, der Gendarmerie und viele andere Trauergäste und dann eine Batterie des hiesigen Haupten-Artillerieregimentes. Den Abschluß bildete der uniformierte Militär-Veteranenverein, der zum Leichenbegängnis seines Ehrenmitgliedes körperlich mit Fahne und Musik ausgerückt war. Während der kirchlichen Einsegnung am Familiengrabe leisteten die unter dem Kommando des Obersten des 16. Husarenregimentes, Friedrich Freiherrn von Enobloch, ausgerückten Truppen dem Toten die letzte militärische Ehrenbezeugung; das Infanteriebataillon gab vor dem Friedhofe eine Salve ab und am kleinen Exerzierplatze donnerte die Hauptenbatterie dem toten Feldmarschalleutnant die letzten Grüße nach in das Grab.

Todesfall in Cilli. In Cilli ist gestern früh der Bezirkskrankenkassensekretär Wilhelm Dech im Alter von sechzig Jahren gestorben. Dech nahm in früheren Jahren am politischen Leben regen Anteil.

Vienenzucht-Lehrkurs für Anfänger.

An der Landes-Mederschule in Grottenhof findet vom 7. bis einschließlich 10. Mai ein unentgeltlicher Vlenenzucht-Lehrkurs für Anfänger statt. Anmeldungen bis längstens 4. Mai an die Direktion.

Lichtbildervortrag. Die Ortsgruppe Marburg des „österreichischen Wandervogels“ veranstaltet am kommenden Samstag im weißen Saale bei Göb einen Vortragsabend mit Lichtbildern über „Deutsches Jugendwandern“. Eltern sowie Freunde der Jugend und echten Naturgenusses seien schon jetzt auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Marburger Frühling. Ehrsam und still, beinahe heilig ist er eingezogen und jetzt lacht er verklärt, stilsam und wohlgezogen. Die Menschen wollten es vorerst gar nicht glauben, daß es der Frühling ist, der sich in seinem leichten Kleide zeigen ließ, rings herum, an der alten, lieben Drauentlang, herab vom einzigen, schönen Brunnendorfer Wald. Rosenrot, zartblau, schneeweiß, violett trug er sein zartes Kleidchen und ließ sich mahnend küssen von der Mutter Sonne am blauen Himmel dort oben. Beinahe schüchtern trat er auf, wie ein Neuling unter Alten. Aber die Menschen hatten ihn alsbald erkannt und bald war ihre Liebe entfacht zu dem herzigen Kinde in dem schönen Gewande. Jetzt kennen sie sich schon recht gut, der Mensch und der Frühling... Der Marburger Frühling ist reizvoll. Die Frau meldet ihn an. Hastig wie die ehrbaren Kolonie-Frauen plaudert sie vom Nahen des Frühlings. Zuerst vernehmen es die Buben und Mädln von der Leud. Sie graben im Leudsand die Grüberln und Löcherln und üben wie im vergangenen Frühjahr das „Kitschen“. In der Magdalenenborstadt beginnt man mit dem „Rauber und Schander“ (Gendarm)-Spiel. Die Mädeln, die ganz jungen, wollen „Klassen-Hupfen“. Die anderen wieder spielen „Vater, Mutter, leih mir d' Scherr“. Die Buben „Kruspeln“ — die einen, die anderen „Fücheln“, andere wieder müssen „ab-tafeln“. Weiter draußen, in der äußersten Käntnerstraße, singen sie das Lied vom „Florian und den sieben Jahren, die er gelebt und als sie „umgegangen“, sich umgedreht. In Melling singen sie das Lieblein vom blauen Fingerring, der den jungen Mädchen gar so gut steht. So treiben es die ganz Jungen. Die älteren gehen hinaus, weit, weit... Viele sind Wandervogel und haben starke, dauerhafte Schwingen. Manch ein Bursch wieder schreitet still und ernst die Straßen, die Büßer der Großen in den Händen. Sein Schwesterlein geht ruhig an der Seite des Bruder-Freundes. Einsam, leise durch das Atmen des Parkes... Gegen den Brunnendorfer Wald stehen kleine, alte Häuser; vor ihnen sitzen auf Birkenbänken die Alten, Mann und Weib. Die haben den Frieden. Sie sind glücklich und lachen. Aber ihr Lachen ist müde, obgleich es von der Tiefe des Herzens kommt... Sie denken an das Sterben. Sie denken an die Jugend und sehen das Ersipfehen der Natur und denken an ihre Lieben, Söhne und Töchter, die längst dort drunten liegen in der kühlen

Erde. Und abermals denken sie ans Sterben und wünschen sich einen leisen, leichten Tod, womöglich im Frühjahr... Sie sind glücklich, hier sterben zu können, auf ihrem Boden, da an der Drau, im Atmen des Frühlings. Und wie es dem Menschen geht, so geht es mit der Seele der Zeit. Im Frühling lacht sie. An der Drau singt der Frühling viele Lieder: Das vom Kampf, das von der Liebe, von der Jugend, von dem Alter, vom Tode und wieder vom Kampfe: vom nationalen, dem arg entzogenen, den garstig geführten: Vom Wahren winken alte Freunde und laden uns zum Aufstieg ein. Und die Menschen rufen... Vern—.

Budapester Orpheum. Heute abend findet die letzte Gastspiel-Vorstellung im Hofsalon des Hotel zur alten Bierquelle statt. Die Leistungen der beiden Direktoren Blumau und Stelnau sind geradezu vorzüglich und wird jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Wer lachen will, kommt heute abend in die Bierquelle.

Neuer Telefonanschluß. Die Firma Josef Blecha, Lederhandlung (Hans Hofmann) Tegetthoffstraße 24, erhielt den Telefonanschluß Nr. 6/VIII.

Gehordnung am Markt. Aus den Kreisen unserer Leserinnen geht uns eine Anregung hinsichtlich der Schaffung einer Gehordnung am Markte zu, durch welche das Stoßen und Drängen an Samstagen vermieden würde; gegenwärtig ist es an solchen Tagen für die Frauen sehr schwer, durch das Gedränge hindurchzukommen. Es wird vorgeschlagen; die erste Reihe geht gegen die Domgasse, die zweite Reihe in der umgekehrten Richtung usw. Dadurch könnte den jetzigen unheimlichen Zuständen vorgebeugt werden.

Marburger Sütte. Günstige Umstände haben nunmehr auch die Wasserfrage zur endgültigen Lösung gebracht; mit dem Bau der Wasserleitung wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Ebenso ist auch die Errichtung eines Bades sichergestellt und wird den Hüttenbesuchern ein Brause- und Wannenbad zur Verfügung stehen. Der Bauauschuss gibt sich alle Mühe, jede nur mögliche Bequemlichkeit zu schaffen und kann mit freudiger Genugtuung feststellen, daß er in den Kreisen der Bevölkerung Marburgs auch allseitige Unterstützung in seinen Bestrebungen findet. Die dem Finanzausschuss angehörigen Herren: Josef Baumeister, Gustav Bernhardt, Christof Futter, Kaspar Hausmaninger, Hugo Ihl, Dr. Fritz Scherbaum, Gustav Scherbaum, Karl Worsche und Karl Wolf haben in liebenswürdiger Weise die Ausgabe von Schuldscheinen übernommen und erscheint durch deren gütige Mitwirkung ein voller Erfolg im vorhinein gesichert. Auch sind in letzter Zeit an Spenden wieder eingelaufen von Herrn Dr. Karl Fischell R. 10.— „Sühnebeitrag“, R. Ogrisegg R. 30.—, Marburger Schützenverein R. 50.—, Anton Riffmann R. 20.— und Max Woschnagg in Maria-Rast R. 100.—. Sammelbüchsergebnis: Café Meran R. 10.—, Brauhaus Göb R. 12.— und Kernstock-Süßler R. 3.50. Den genannten Spendern sowie allen, welche ihr Scherflein zum gemeinsamen Werke bis jetzt beitrugen, sei hiermit wärmstens gedankt. Mögen diese hochherzigen Zuwendungen auch weitere Nachahmung finden.

Lebende Fackel. Vor einigen Tagen spielten in Podpec, Bez. Sonobitz, zwei Kinder der Wingerin Juliana Schwagan, der dreijährige Josef und die fünfjährige Marianne, vor dem Hause der abwesenden Mutter. Plötzlich sahen Nachbarkinder die beiden Kinder schreiend herumlaufen und von einem derselben Rauch emporsteigen. Man fand die kleine Marianne in Flammen gehüllt. Die Kinder mußten mit Zündhölzchen gespielt haben, wobei die Kleider der Marianne Feuer fingen. Das Kind wurde noch am gleichen Tage in das Allgemeine Krankenhaus nach Marburg gebracht, wo es gleich darauf starb.

Fahnenflüchtling. Vom hiesigen 26. Landwehrlinienregiment ist der Offiziersdiener Josef Zbener entwichen. Der Grund des Entweichens ist ein begangener Haferdiebstahl und eine Veruntreuung.

Die Ziehung der Wärmestubenlotterie findet heute 8 Uhr abends in den Lokalitäten der Lotterieverwaltung, Wien I., Goldschmiedgasse 8, statt.

Ein abgängiger Knabe aufgegriffen. Ein seit Februar abgängiger 12-jähriger Realpupile aus Wien wurde am 4. d. von der Polizei in Windischkeistr. aufgegriffen. Der junge Ausreißer

verließ wegen schlechter Schulerfolge seine Eltern, nachdem er sich durch Verkauf seiner Violine das Reisegeld verschafft hatte. Er wanderte bis Sanft Georgen a. S., wo ihm das Geld ausging, er Helmweh verspürte und die Rückreise nach Wien antreten wollte.

Belobungen. Durch Korpskommandobefehl wurde u. a. dem Oberleutnant Karl Mende und der Pionierabteilung des Inf.-Reg. 47 die belobende Anerkennung für die im Vorjahre bei Tolmein durchgeführten Aushäuten die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Gegen die Landtagsobstruktion. Über Antrag des Herrn Gemeinderates Franz Steinklauber, Fabrikbesitzer in Pragerhof, hat der Gemeindevorstand von Unter-Pulsgau in seiner letzten Sitzung folgende Entschliessung gefasst: „Da es im eminenten wirtschaftlichen Interesse von ganz Stettermark, insbesondere auch der Agrarbevölkerung von Unterstettermark liegt, daß der Landtag wieder arbeitsfähig gemacht werde, nimmt diesen Umstand die gefertigte Gemeindevertretung zum Anlasse, sich an den hohen Landesauschuß mit der Bitte zu wenden, derselbe wolle alle gesetzlich zulässigen Mittel zur Flottmachung des Landtages anwenden und als einen der ersten Verhandlungsgegenstände den Lehrer-Belohnungsentwurf auf die Tagesordnung setzen, damit hiedurch der allgemein anerkannten Lehrernot doch einmal ein Ende bereitet werde.“ — Solche Entschliessungen sollten sich eigentlich direkt an die Führer der slowenischen Landtagsobstruktion richten; die deutschen Mitglieder des Landesauschusses können diesen leider die frevelhafte Obstruktionslust nicht ausfüllen.

Deutscher Sprachverein — Richard Wagnerfeier. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Eintritt zu der am Mittwoch den 9. April im großen Kasinoalle stattfindenden Richard Wagnerfeier jedem deutschen Volksgenossen, auch wenn er nicht Mitglied des Vereines ist, vollkommen freisteht. Der Beginn ist auf Punkt 8 Uhr angesetzt. Vortragsordnungen sind beim Eingange in den Saal und Galerie um den Preis von zehn Heller erhältlich. Nach der Feier versammeln sich die Mitglieder des Vereines im nebenanliegenden Speisesaal. Mit dieser großen Veranstaltung schließt der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines seine erspreßliche Tätigkeit in diesem Winterhalbjahre.

Vertragsbeamtenversammlung. Die Ortsgruppe Marburg der staatlichen Vertragsbeamten hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 19. April um 8 Uhr abends im Gasthause Schinto mit der für Jahresversammlungen üblichen Tagesordnung ab.

Spende. Die Witwe des Feldmarschalleutnants Edlen von Némethy widmete aus Anlaß des Todes ihres Gemahls für die freiwillige Feuerwehr 200 K. und für die Rettungsabteilung 100 K., wofür der edlen Spenderin von der Vereinsleitung der Dank ausgedrückt wird.

Die Schwäne im Stadteiche. Ein entzückendes Bild gewähren die vier Schwäne, welche der Verschönerungsverein in den Stadteich gegeben hat. Die stolze Fahrt der Schwäne, die Segelstellung ihres Gefieders usw. erregt die Bewunderung aller Stadtparkgäste. Wie verlautet, beabsichtigt der Verschönerungsverein aus Ersparungsgründen zwei dieser schönen Tiere wieder zu verkaufen; hoffentlich wird dieser Plan nicht durchgeführt, damit uns dieser schöne Schmuck des Stadteiches so erhalten bleibt, wie er sich gegenwärtig darstellt.

Der Schweinefall in der Dompfarre ist für die Bewohner der angrenzenden Häuser einfach unerträglich; wir erhielten neuerdings Zuschriften, die sich mit dieser Angelegenheit befassen. So wird in einer Zuschrift der Vermutung Ausdruck gegeben, daß der Herr Dompfarrer den kürzlich niedergebrannten Schweinefall auf den stehengebliebenen Mauern wieder aufbauen will, unbelümmert um die einfachsten sanitären Forderungen, die hier umso dringender sind, als sich dieser Schweinefall mitten in der Stadt befindet, umgeben von eng gedrängten Wohnhäusern. Und ferner klagt man darüber, daß der Herr Stadtpfarrer von maßgebender Stelle nicht dazu verhalten wird, wenigstens den Mist dieses Schweinefalles wegzuführen zu lassen; der Haufen wird sogar immer größer. Je kräftiger die Sonne auf den Misthaufen einwirkt, desto ärger stinkt er und die Gartenblütenpracht können die Anrainer nur hinter geschlossenen Fenstern genießen, weil sonst der Gestank der Miasmen dieses Misthaufens unerträglich ist. Jeden Tag fahren leere

Wägen aufs Land und auf diesen könnte doch der Mist weggeführt werden. Aber nichts dergleichen geschieht, der übelriechende Misthaufen wird sogar, wie gesagt, stets größer. Warum verhalten sich denn die maßgebenden Faktoren diesem sanitären Skandal gegenüber, der das Zentrum der Stadt Marburg unter das sanitäre Niveau der letzten kleinen Landgemeinde herabdrückt, in derart auffallender Weise passiv? Wenn das so fort geht, können die Umwohner bald wieder mit der ekelhaftesten und gesundheitsschädlichsten Fliegenplage rechnen!

Hilfe für Tüffer. Vorgestern wurde in Graz eine außerordentliche Vollversammlung des Verbandes der deutschen Vorschussvereine abgehalten. Dabei kam die Frage der Hilfeleistung für Tüffer zur Beratung. Nach der Darlegung des Vorschussvereines Cilli hat Drolz beim Zusammenbruche der Brauerei Paritsch aus falscher Scham den Abgang von 76.000 K., die dieser in unrechtmäßiger Weise als Darlehen gewährt worden waren, in der schon geschilderten Art verdecken wollen. Der Abgang soll sich jetzt auf 360.000 K. beziffern. In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Regierung dem Statthalter Grafen Clary und Albrington die Gewährung eines staatlichen Darlehens von 200.000 K. zugesichert habe, das zu einem sehr niedrigen Zinssatze und auf lange Frist gegeben werden wird. Auch die stettermärkischen Sparcassen haben jetzt schon eine erhebliche Hilfe in Aussicht gestellt.

Die Fleischpreise im Monate April 1913 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Düfchen- fleisch 1. Qual.	Düfchen- fleisch 2. Qual.	Rohfleisch oder Jungbrind	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch
Sollat Johann	—	—	1.60	1.80	2.—
Merkel Josef	—	—	1.80	2.—	2.—
Wombel Joh.	1.68	1.60	1.60	1.80	1.80
Nachle Kaspar	1.68	—	1.60	1.80	1.80
Holzknicht Josef	1.80	1.68	1.68	1.80	1.80
Trattar Josef	1.80	1.68	1.68	1.80	1.80
Rendl Johann	1.80	1.72	1.72	1.80	1.80
Schiffo Jakob	1.80	1.72	1.72	1.80	1.80
Birch Vinzenz	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Bergdolt Franz	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
Welle Rudolf	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
Sollat Rudolf	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Breßnig Peter	—	1.84	1.88	1.92	1.92
Deitschel Franz	1.88	1.80	1.80	1.88	1.88
Gsellmann Bl.	1.88	1.80	1.80	1.80	1.80
Reißmann Jr.	1.88	1.80	1.80	2.—	2.—
Polegeg Otto	1.88	1.80	1.80	1.80	1.80
Stokier Franz	1.88	1.80	1.80	1.80	2.—
Hochneß Franz	1.92	1.84	—	1.84	1.84
Josaly Franz	1.92	1.80	1.80	1.80	1.80
Benzil Johann	1.96	1.96	—	2.—	2.—
Reißmann Th.	2.—	1.80	—	2.—	2.40
Kirbisch Josef	2.—	2.—	2.—	2.—	2.—
Achtig Albert	2.—	2.—	—	2.20	2.40
Lehrer Josef	2.—	—	1.68	2.—	2.40
Tschernoscheff M.	2.—	—	—	2.—	2.40
Muchitsch Ed.	2.—	1.80	1.92	1.80	1.80
Früh Karl	2.16	2.—	—	2.—	2.20
Tscherne Joh.	2.20	2.—	—	2.20	2.40

Aus dem Gerichtssaale.

Eltern und Söhne. Traurige Familienszenen kamen heute in einer Kreisgerichtsverhandlung zur Sprache, welche gegen die beiden 36 und 34 Jahre alten Reuschlersöhne Johann und Anton Friedau wegen des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung durchgeführt wurde. Die Familie des Reuschlers Johann Friedau d. A. in Weigelsberg, Bez. Obergailersburg, lebt in gegenseitiger tiefer Feindschaft; auf der einen Seite stehen der Vater Johann Friedau d. A. und dessen Sohn Anton, auf der anderen Seite die Gattin des erstgenannten, Theresia Friedau und die übrigen Kinder Johann, Elisabeth und Theresia Friedau. Beide Gruppen wohnen voneinander getrennt. Am Abend des 24. Jänner d. J. begab sich Johann Friedau d. A. mit seinem Sohne Anton zur Behausung seiner Ehegattin und der übrigen Kinder in Preßberg, angeblich um ihm gebührte Jagdauben abzuholen. Hierbei kam es zu allgemeinen Tätlichkeiten zwischen den Familienmitgliedern. Johann Friedau d. J. feuerte aus einem 9 mm-Revolver mehrere Schüsse auf seinen Vater und seinen Bruder Anton ab; nach einer kurzen Pause feuerte er nochmals eintemal auf seinen Vater. Dieser erhielt Streifschußwunden am Kopfe, am Bauche usw., während

Anton Friedau an der Hand verwundet wurde. Im Verlaufe dieser Ereignisse stürzte sich Anton Friedau auf seine Mutter und verfehlte ihr einen Messerstich in die rechte Hand. Er bestreitet dies zwar entschieden, aber die Mutter sagt bestimmt aus, daß Anton sie verletzten. Die wilden Szenen spielten sich in der Dunkelheit ab. Johann Friedau d. J., ein äußerst wilder Bursche, wurde schon siebenmal abgestraft, sein Bruder Anton dreimal. Während der Verhandlung, die slowenisch durchgeführt wurde, kam es öfters zu bedrohlichen Szenen. Johann Friedau wollte sich auf seinen Vater stürzen und konnte nur mit Gewalt davon zurückgehalten werden. Als sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte, wiederholten sich diese Szenen; nur unter Anwendung von Gewalt konnten die Kausereien im Gerichtssaale verhindert werden. Der Staatsanwalt gab in seinem Plaidoyer seinem Bedauern Ausdruck, daß Johann Friedau d. J. nicht wegen des Verbrechens des versuchten Vatersmordes vor das Schwurgericht gestellt werden konnte; er beantragte dessen strenge Bestrafung. Der Gerichtshof verurteilte Johann Friedau d. J. zu fünfzehn Monaten schweren Kerker, seinen Bruder Anton aber nur wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu sechs Wochen Arrest.

Die Feindschaft zweier Wendendörfer.

Zwischen den Burschen aus Wolfsdorf und jenen aus Wudischofzen besteht schon seit langer Zeit eine tiefe Feindschaft. Am 26. Dezember 1912 waren ziemlich viele Vertreter der beiden Dörfer im Gasthause des Anton Sentschar in Murburg-Neusatz. Natürlich kam es bald zu Steitigkeiten. Als der Wolfsdorfer Franz Cernjavic dem Wudischofzener Alois Topolnjal zwei Ohrfeigen gab, sprang Martin Schischko auf den Tisch und schleuderte dem Cernjavic ein Bierkrügel an den Kopf. Sein Bruder Jakob Schischko zog das Messer und verfehlte dem Anton Sentschar einen Stich in den Rücken, dem Cernjavic einen solchen in den rechten Vorderarm. Beide Verletzungen waren schwer; jene des Cernjavic war infolge der Durchtrennung der großen Vorderarmblutader sogar eine lebensgefährliche. Die Brüder Schischko sind Besitzersöhne in Wudischofzen. Der achtzehnjährige Jakob Schischko wurde heute zu einem Jahre schweren Kerker, sein Bruder zu drei Wochen Arrest verurteilt.

Med. univ.

Dr. Emanuel Julius Fridrich

ordiniert Verheiligengasse Nr. 8, Hauptplatz, im Ziegler'schen Hause, täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr vormittags.

STOLLWERCK
Milch-Karamellen

nahrhaft — schmackhaft

50 Stück — 10 Heller.

Nur echt, wenn

„STOLLWERCK“

auf jedem Bonbon!

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 H. vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw. Desgleichen bewährt sich Bergmanns' Bienencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 H. überall vorrätig.

FILIALE
der
Anglo-Oesterreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres
Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . **5⁰/₁₀₀**
auf Giro-Konto, kündigungsfrei **4¹/₂⁰/₁₀₀**
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . **4¹/₂⁰/₁₀₀**
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrank-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperre des Mieters.

Schweres Bahnunglück bei Fiume.

Acht Personen getötet.

Der von Ofenpest um 6 Uhr 15 Minuten
abends abgegangene Flumaner Eilzug Nr. 100
ist zwischen Generalstistol und Tounj mit dem
Eilgüterzuge Nr. 1041 zusammengestoßen. Nach
den bisherigen Berichten wurden mehrere Wagen
des Eilgüterzuges und der Dienstwagen des Eil-
zuges zertrümmert. Die Lokomotivführer beider
Züge und der Zugführer des Eilzuges, sowie
zwei Bremser des Eilgüterzuges und drei
Maschinisten wurden getötet. Der Unglücks-
fall wurde dadurch verursacht, daß der diensthabende
Unterbeamte in Tounj den Eilgüterzug vorzeitig
aus der Station ausfahren ließ, obwohl der Eil-
güterzug erst nach dem Eintreffen des Eilzuges aus
der Station hätte ausfahren sollen.

Nachträglich wird noch gemeldet: Unter den
Trümmern liegen noch zwei Passagiere, deren Schick-

sal ungewiß ist. Der schuldtragende Beamte wurde
sofort vom Dienste suspendiert und verhaftet. Gestern
früh ist eine Kommission von Agram mittels Sepa-
ratzuges nach Tounj abgegangen. Die Kommission
führte auch Sanitätspersonal und Material zur
Hilfeleistung mit.

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hier-
mit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten
erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für
ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und
feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem
Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt
im vorhinein dankend, der Obmann des Museumver-
eines, Herr Dr. Amand Rat.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag den 31. März bis einschließlich Sonntag den 6. April 1913.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Wind								Bewölkung, Tagemittel	Niederschlag	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	738.2	8.0	21.7	13.1	14.3	22.5	25.7	3.0	2.0	1	.	Regen
Dienstag	735.6	6.7	21.2	11.0	13.0	22.3	25.1	4.5	3.4	1	.	
Mittwoch	737.2	6.1	16.0	11.4	11.2	20.8	21.4	4.1	2.6	2	.	
Donnerst.	735.8	7.3	16.6	9.5	11.1	17.3	21.5	5.3	4.6	2	.	
Freitag	736.6	3.4	13.8	6.2	7.8	17.7	20.1	0.4	2.4	2	.	
Samstag	735.0	5.9	9.6	7.6	7.6	15.0	13.6	0.1	1.1	10	13.3	
Sonntag	726.3	9.2	15.6	10.6	10.6	15.7	20.3	2.1	1.0	2	.	

Ein kleiner Besitz

ist zu verkaufen in Maria-Rast Nr. 39
an der Hauptstraße, ein sehr guter
Posten für allerlei Gewerbe. Anfrage
Urbanigasse 12 bei H. Gorican. 1513

**Biegelbrenner und
Seher**

1515
in allen Arbeiten gut bewan-
dert, sucht Posten. Anzufragen
Oberrothwein, Biegelstraße 38.

Studentenbett

zusammenlegbar, mit Drahtmatratze
und Stuhl. Afrique-Matratze, preis-
wert abzugeben. Auch für Militärzwecke
sehr geeignet. Wildenrainergasse 15,
Tür 5. 1508

**Großes sonnseitiges
möbliert. Zimmer**

1430
sofort zu vermieten. Schillerstraße 24.

**Verlässliche
Kindsfrau**

oder Kindsmädchen wird zu 16
Monate altem Kinde nur für Vor-
mittage oder für den ganzen Tag
gesucht. Adressen abzugeben in der
Verw. d. Bl. 1516

**Eine 1509
Ziehharmonika**

ist zu verkaufen. Mühlgasse 18.

**Pensionierter
Beamter**

für Abonnenten-Aufnahme ge-
gen Provision gesucht. Gefl.
Anbote unter „200% Pro-
vision“ an die Marburger
Zeitung. 1533

Schön bewurzelte, veredelte

Reben

erster Klasse per Stück zu 16
Heller sind in Rohwein beim
Gastwirt Martin Pukl zu
haben. 1523

Kleines Haus

mit Garten und großem Acker in
der Frauandnerstraße sofort zu
verkaufen. Briefe erbeten unt. Chiffre
„5000 K.“ an die W. d. B. 1200

**Fürstliche
Garnitur**

vier schwere Fauteuils, ein Tisch,
schwarz, reich geschnitten, vom hiesigen
Bildhauer A. Löschnigg, Wiesen-
gasse 2 angeführt, zu verkaufen.
Ausgestellt Obere Herrengasse 39.
Ein Lehrling wird aufge-
nommen. 1426

**Zwei schön gelegene
Wohnungen**

Triesterstraße 9, 1. Stock gassen-
seitig, mit je 1 Zimmer und Küche,
Parkettböden, sofort zu vermieten.
Anzufragen beim Hauseigentümer
Joh. Baumeister, Tegethoffstraße 35.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörun-
gen unter Garantie des Erfolges,
Frauen werden sich vertrauensvoll
an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-
see 6. Rückporto erb. 1433

**Zwei
Wohnungen**

hoffseitig, Triesterstraße 7, mit je 1
Zimmer und Küche sind ab 1. Mai
zu vermieten. Anzufragen beim
Hauseigentümer Josef Baumeister,
Tegethoffstraße 35. 1428

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigt
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

**Reparaturen
an Nähmaschinen!!**

werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg,

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Firmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.
Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Fachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Bauherren
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

P. T. Wir bringen zur Kenntnis, daß wir die Annahmestelle Marburg der städt. Großdampf-Wäscherei Pettau von der Herrengasse in die

Allerheiligengasse 11

verlegt haben. Alle Wäscheforderungen wollen daher nur an die Adresse **Allerheiligengasse 11** gesendet werden.

Städt. Großdampf-Wäscherei Pettau.

Pettau, im Februar 1913.

Druckorten

für die

Verzehrssteuer- Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

An die Bewohner

von Marburg und Umgebung !!!

Zur Frühjahrs-, ebenso zur Herbstzeit ist es immer große Besorgnis jeder fürsorglichen Hausfrau, die Winter-, bezw. Sommerkleider, Pelzwaren usw. vor Motten oder Schaben zu bewahren; ebenso mischt sich bei den gewiß frohen Gedanken auf die Sommerfrische das beunruhigende Gefühl betreff Mottenfraßes in Vorhängen, Teppichen und besonders in Möbelüberzügen, wodurch bedeutender Ärger und Schaden der Hausfrau erwächst.

Allen dem kann leicht vorgebeugt werden, wie zahlreiche Anerkennungen es beweisen, durch den sicher wirkenden

„Mottentod“, (Schabengeist, flüchtig).

Derjelbe hat den Vorzug, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Mottenmittel zu besitzen und übertrifft dieselben an Wirksamkeit. Einfache Gebrauchsweise. Flacon 60 Heller. Ferner empfehle ich: Naphthalin-Tabletten, Naphthalin, Speisblumen, Mos usw.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Radioaktives Thermalbad : Töplitz in Krain.

Unterfrainer Bahnstation Strazha-Töplitz.

Ukratotherme 38 Grad C., über 30000 Liter radioaktives Thermalwasser, täglich liefernd, große Bädern, Separat- und Moorbäder, Trinkl- und Badesur, hervorragend wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten usw. — Elektrotherapie, Massage, Dilektion: Badearzt Dr. Konst. Konvalinka. Komfortabel eingerichtete Fremden- und Gesellschaftszimmer, sehr gesundes, mildes Klima, waldbreiche Umgebung, vorzügliche Restauration. Prospekte und Auskünfte kostenlos bei der Badeverwaltung. Saison vom 1. Mai bis zum 1. Oktober.

Billige Preise! Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und
Raglans

bestimmt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur

Nagysstraße 10
1. Stock.

nur

Neuer Florentinerhut

mit Rosen, sowie neuer schwarzer Hut und weißes Leinentleid billig zu verkaufen. Nagysstraße 18, 1. St. links. 1531

Sommerwohnung

2 Zimmer, Küche, in nächster Nähe von Marburg zu mieten gesucht. Anträge unt. „Sommerwohnung“ an die Verwaltung d. Blattes. 1417

Zu pachten gesucht

Gemischwarenhandlung lebensfähig, 6—8 Mille Anzahlung. Gefl. Anträge unter „Zukunft“ an Ww. d. B. 1534

Rehn Startin guter

Apfelmöste

zu verkaufen. Auskunft bei Franz Derwuschel, Leitersberg. Biegelwerke bei Marbg. 1411

Als Haushälterin od. Wirtschafterin

sucht geeigneten Posten eine tüchtige im Haushalte und der Landwirtschaft wohlbewanderte alleinstehende Witwe geübten Alters. Geeignete Anträge unter „Haushälterin 43“ an die Ww. d. Bl. 1412

Möbel!

und Bettzeug zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 18 bei der Hausmalerin. 1499

Schöne Wohnung

1 Zimmer, Küche, Speis, ist ab 1. Mai an kinderloses Ehepaar oder an einen Herrn zu vermieten. Adresse i. d. Ww. d. Bl. 1477

Selbständige, ältere

Köchin

sucht Posten zu kleiner Familie.Adr. in der Ww. d. Bl. 1478

Zur Ausführung von Kanalisierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich.

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Zinshaus

mit Gemischwarenhandlung wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1398

Kleines Gewölbe

auch für Schreibstube geeignet, zu vermieten. Tegethoffstraße 24.

Kleines gutgehendes

Gasthaus

ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Ansufrag. bei Herrn Karl Ferschnig, Bürgermeister in Rohlfisch. 1104

: Jugendiiche :

Hilfs- arbeiter

werden für dauernde Arbeit in der Eisenwarenfabrik der Aktiengesellschaft vorm. Adolf Finze & Co. in Ralsdorf bei Graz aufgenommen.

Besseres

Stubenmädchen

wird sofort aufgenommen. Hauptplatz 14. 1475

Zu vermieten

eine Wohnung mit 3 Zimmer und Küche, 1. Stock hoffentlich und ein größerer Keller, Tegethoffstr. 6. Anzufragen Viktringhofgasse 11.

Ein Bäcker-

Lehrling

wird aufgenommen. Franz Josefstraße 9. 3141

Annstet-Berkauf

vom städt. Schlachthof beginnt bei Anton Kleinschuster, Herrngasse 12, Marburg, wo stets ein kleiner Vorrat von Eis gehalten wird. Nur tags vorher bestellte Anzahl von ganzen Eisblöcken werden auf Grund einer Rundfahrt zum Hause des Bestellers gestellt. Die Parteien haben das Eis ab Wagen, welcher durch ein Glodenzeichen sich bemerkbar macht, zu übernehmen. Vorläufig wird nur jeden zweiten Tag Eis zugestellt. 1377

Neu möbliertes Zimmer

separierter Eingang, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung. Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Schöne Wohnung

mit 2 großen Zimmern, Vorzimmer, Küche, Gartenanteil und sonstigem Zubehör ist zu vermieten. Nagysgasse 9. 1394

Wohnung

Kolofinegasse 119, 1. Stock, zwei Zimmer (parfettiert), Küche mit Balkon. Wasserleitung und Gartenanteil ist ab 1. Juni zu vermieten. Näheres Domplatz 1. 1528

Weinbau treibende

Empfehle sehr schöne veredelte amerikanische Reben auf Rip. Port.; Sylvaner, Burgunder, weiß, Belsch, Riesling, Ruländer. Franz Bracko, Nebstschul- und Realitätenbesitzer, St. Peter bei Marburg. 1498

Ökonom oder einfacher Gemüsegärtner

deutsch und slowenisch sprechend, geübten Alters, vollt. nüchtern und verlässlich, in Obstbaumpflanze und Viehwirtschaft gut bewandert, arbeitswillig, der keine Nachfrage scheut, gesucht. Auskunft aus Gefälligkeit bei Herrn Wochagg, Marburg, Wilbenrainergasse 16. 1440

Behagliches Heim

samt guter Verpflegung und Wäsche sucht 36jähr. solider, idealer Bahnbeamte nur bei lieben einfachen Menschen, die dies nicht des Profites wegen nothaben, sondern angenehmen Anschluss suchen. Eventuell auch in Marb. Umgebung. Anträge bis 20. April unter „ideales Stilleben“ a. d. Ww. d. Bl. 1461

Ein Schaffer

oder Wirtschaftsaufscher, sehr praktisch in der allgemeinen Wirtschaftsführung, Holzgärerei, Mühlen, auch im Maschinensach sehr bewandert, bittet baldmöglichst um eine solche Stelle. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Adresse in der Ww. d. Blattes. 1530

Absolvent des Handelskurses

mit gutem Zeugnisse, beider Landes-sprachen mächtig, wünscht als Kontorpraktikant unterzukommen. Antr. unter W. A. an Ww. d. B. 1528

Schöne Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Kabinett und Zubehör im Hause Triesterstraße 38, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Triesterstraße 14. 1532

Junges bescheidenes

Mädchen

perfekt in Stenographie, Maschin-schreiben und Buchhaltung sucht bei bescheidenen Ansprüchen eheliche Stellung, am liebsten in Marburg, Angebote unter „Buchhaltung“ an die Ww. d. Bl. 1529

Familie in

Ungarn

sucht ein verlässliches Mädchen für alles, welches auch kochen kann, für mindestens ein bis zwei Jahre. Offerte mit Lohnansprüchen unter „L. F.“ an die Ww. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern, Gesellschafterin oder als Stütze, Gute Behandlung hoher Entlohnung vorgezogen. Anträge unter „Familienanschluss“ an Ww. d. Bl.

MEINE FRAU

und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhaftere, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere

„Unikum“-Margarine

Überall zu haben oder direkt bestellen.

Vereinigte Margarine- und Butterfabriken
Wien, XIV., Diefenbachgasse 59.

Vorzügliche Dienste b. Hämorrhoiden, Verstopfung — Fett-leibigkeit — Asthma, Leberschwellungen, Gallenstörungen u. z. Blutreinigung leisten Münchener Pillen a. R. 1.40. Erhältl. i. Apoth. Ver. sanit. d. Dr. Vanholzerischen Präparate, München 15.

Marburger Marktbericht

vom 5. April 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	1	86		Kren	1	—	—
Kalbsteck . . .	2	—		Suppengrün . . .	—	50	—
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	—	30	—
Schweinefleisch . . .	2	—		Rüben, saure . . .	—	20	—
„ geräuchert . . .	2	40		Kraut . . . 100	Köpfe	—	—
„ frisch . . .	1	80		Getreide.			
Schinken frisch . . .	1	60		Weizen	Bntn.	22	50
Schulter . . .	1	50		Korn	—	21	—
Vittualien.				Gerste	—	21	—
Raiserauszugmehl . . .	Kilo	38		Hafer	—	22	—
Mundmehl . . .	—	36		Kukuruz	—	20	—
Semmelmehl . . .	—	34		Gerste	—	21	—
Weißpohlmehl . . .	—	32		Haide	—	20	—
Türkenmehl . . .	—	32		Bohnen	—	24	—
Haide	—	56		Gezügel.			
Haidebrein . . .	Liter	40		Indian	Stück	—	—
Hirse	—	29		Gans	Paar	6	—
Gerste	—	29		Ente	—	3	—
Weizengries . . .	Kilo	40		Brathühner . . .	—	6	—
Türkenries . . .	—	30		Kapaune	Stück	—	—
Gerste, gerollte . . .	—	50		Obst.			
Weiz	—	48		Äpfel	Kilo	34	—
Erbsen	—	64		Birnen	—	—	—
Linsen	—	68		Nüsse	—	—	—
Bohnen	—	34		Diverse.			
Erbsen	—	10		Holz hart geschw. . .	Meter	8	50
Zwiebel	—	14		„ „ ungeschw. . .	—	9	50
Knoblauch	—	65		„ weich geschw. . .	—	7	50
Eier 1	Stück	08		Holzbohle hart . . .	Stück	1	70
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		„ weich	—	1	60
Butter	—	3		Steinkohle	Bntn.	2	80
Milch, frische . . .	Liter	24		Seife	Kilo	76	—
„ abgerahmt . . .	—	10		Kerzen Unschlitt . . .	—	1	20
Rahm, süß	—	88		„ Stearin	—	1	80
„ sauer	—	96		„ Styrin	—	—	—
Salz	Kilo	26		Heu	Bntn.	8	50
Rindschmalz . . .	—	3		Stroh Lager	—	6	50
Schweinschmalz . . .	—	2		„ Futter	—	5	—
Speck, gehackt . . .	—	—		„ Streu	—	4	50
„ frisch	—	1	80	Bier	Liter	44	—
„ geräuchert . . .	—	2	—	Wein	—	96	—
Kernfette	—	1	90	Brantwein	—	80	—
Zweifischen	—	1	30				
Zucker	—	92	—				
Rümmel	—	1	30				
Pfeffer	—	2	40				

SPECIAL CORSET „ZITA“

WASCHBAR, UNZERBRECHLICH,
GARANTIERTE ROSTFREI.



Waschbar ohne Entfernung
von Schliessen u. Einlagen.
Durchscheuerung der Schliessen
und Einlagen unmöglich.

Felix Michelitsch
„zur Briefftaube“
Marburg, Herrengasse 14

Zu verkaufen schöner Besitz

mit schönem Haus, Wirtschaftsgebäude, erstklassige Wiesen, Acker und Waldungen. Der Besitz liegt in der Nähe des Gasthauses Roiko in Pöberich bei Marburg. Die Restanten, welche Käufer sind, sollen sich am 6., 9. und 10. April in den Vor- u. Nachmittagsstunden in dem genannten Gasthause anfragen. Bemerkung wird noch, daß dieser Besitz in ganz kleine Teile zerstückelt wird.

Schöne Bauernwirtschaft

am Bacher, Rötlich, 80 Joch, 35 Joch Wald, etwas Feld und Wiesen, preiswert zu verkaufen. Postlagernd Rötlich bei Marburg unter 1455

Mineralwässer

sind die besten und gesündesten Erfrischungsgetränke der kommenden heißen Jahreszeit.

Stelle daher dem werten P. T. Publikum mein großes Lager vorzüglichsten Sorten, wie: **Apenta, Bilinter, Emser, Friedrichshaller, Gießhübler, Karlsbader, Marienbader, Sarghner und Franz Josef-Bitterwasser** sowie **Selters** usw. zur Verfügung. Als besonders beliebt sind meine Spezialitäten **Citronen und Himbeersaft**, welche mit goldenen Medaillen ausgezeichnet sind.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Veredelte Wurzelreben

Mosler auf Portalis, Prima-Qualität, gibt ab so lange der Vorrat noch reicht, mit 15 Heller, N. v. Hofmannsche Gutsverwaltung Rotwein, Marburg. 1490

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenjoden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Barzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Ronto Nr. 52585.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthofstrasse 29
Filiale: Tegetthofstrasse 53.

Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Hans Vorber. Röntgenstr. 90, Gerstich.
Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohnkugeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

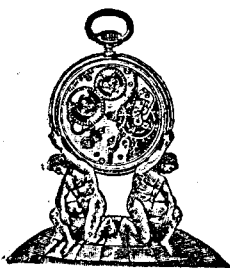
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.



Puchauto

14 HP, 4sitzig, auch als 2sitziges Reiseauto
verwendbar, zu verkaufen. Vorzüglicher
Wagen. Anfrage bei Alois Hen, Burg-
gasse 4, Marburg.

1407

Eingefochte Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht, zu
haben in der Spezialewaren-
handlung Herrengasse 46. 1280

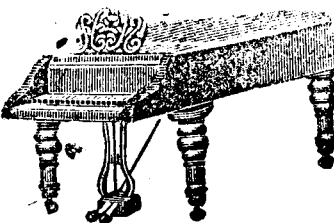
I. Marburger

**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage**

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierschmied und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.

Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Erbar, Koch und
Korfeldt, Petros, Lumer, Dürsam u.
zu Original-Fabrikpreisen.

Eintauch und Anlauf von über-
spielten Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst besorgt. dafelbst wird auch
edigener Unterricht erteilt.

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstoffkammer, Parkett usw.,
feiner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Frische trockene

Hackschoten

sind zu haben. Bantanzel
Raffimbeni, Gartengasse 12.

Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Matthes, Rathsowin 187. 1108

Schöne

Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 6 Heller zu
haben bei Maria Baradt,
Blumengasse 28. 1332

Zur Pflanzzeit

empfiehlt billigt

Obstbäume:

Apfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche

Nußbäume

Rosen

hoch und nieder, 1-, 2- u. 3-jährige,

Flieder

weiß, rosa und lila, auch gefüllt,

Schneeballen

Sträucher

Efeu

Wilden Wein

Glyzinien

Koniferen:

Gladiolen, Hyacinthus, Dahlien,
Clematis

Anton Kleinschuster in
Marburg, Handelsgärtner.

Kren

echt Nürnberger!

liefert konkurrenzlos 1 Kilo 70 S.
(3 Wurzen 1 Kilo wiegend).

M. Preiß, Krenexport, Wien XV/1
Postfach 30. 1378

Möbl. Zimmer

eventuell mit Badezimmerbenutzung,
sodort zu vermieten. Herrengasse 46,
3. St. links.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10. —

gr. Daunen, sehr leicht 7. —

schneeweiße Kaiserflaum 14. —

1 Tuchent aus dauerhaftem

Planking, 180 cm lang, 116 cm

breit, gefüllt mit guten, dauer-

haften Bettfedern R. 10. —

bessere Qualität R. 12. —

feine R. 14. — und R. 16. —

hiesu ein Kopfpolster, 80 cm

lang, 58 cm breit, gefüllt

R. 3. —, 3.50 und 4. —

fertige Leintücher R. 1.60,

2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-

decken, Deckentappen, Tisch-

tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.

Anton Kleinschuster

Blumensalon Herrengasse Nr. 12.
Kunst- und Handelsgärtnerei in
Marburg. 1320

Zu vermieten

sind neu hergerichtete ein- u. zwei-
zimmerige Wohnungen sowie Werk-
stätten für jeden Betrieb geeignet,
Keller und Stallungen. Anfrage im
Mellinghof. 1211

Eine nur geübte

Arbeiterin

wird soaleich aufgenommen bei
Frau M. Sinfowitsch, Damen-
schneiderin, Bahnhofstraße 3.

Zu vermieten

Wohnungen mit 1 Zimmer,
Kabinett, Küche und Zugehör
Meißenstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwuschel, Ziegelfabrik, Leiters-
berg, oder unter Telefon Nr. 18.

Zu verkaufen

Herrn-Fahrrad, sehr gut erhalten
und vollkommen fehlerfrei. Kaiser-
feldgasse 22, parterre, von 1 bis 3
Uhr nachmittags. 1492

Schöne

Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör
zu vermieten. Anfrage Naghstraße
19, 1. Stod. 991

Beredelte Reben

Walschriesling, Rheinriesling,
Mosler gelb, Sylvaner grün,
Ruländer, Traminer, Muska-
teller, Gutedel weiß und rot,
Portugieser, Köllner, Blavec,
Bettliner, Pfersandler, Blau-
fränkisch und Wurzelreben sind
in hochprima Qualität zu haben
bei 512

P. Srebre, Marburg

Tegetthofstraße 23.

Wohnung

zu vermieten. Rastnagasse 2.

Sehr nett

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Keller

zu vermieten. Rastnagasse 3.

Zimmer-Einrichtung

hart, fast neu und andere Sachen
wegen Abreise zu verkaufen. Anzu-
fragen in der Röntgenstraße 31,
Tür 5. 1480

Schönes, unmöbliertes, reines

Zimmer

jucht ruhige Partei. Zuschrift bis
1. Mai an die Verw. d. Bl. 1494

Schön möbl. Zimmer

streng separiert, sofort zu ver-
mieten. Körnerstraße 5, Mag-
dalenenvorstadt. 1446

Tüchtige 1290

Mamsellen

und Lehrling werden sofort
aufgenommen. Schulgasse 5.

Schönes Gewölbe

sodort zu vermieten. Viktring-
hofgasse 13. 1496

Unmöbliertes Zimmer

an eine alleinlebende Dame oder
Fräulein zu vermieten. Anzufragen
Schmidgasse 3 im Geschäft, Brum-
dorf. 1447

Fast neue

Zimmer-Einrichtung

spottbillig zu verkaufen. Anzufragen
Schmidplatz 6, parterre. 1458

Zimmer

freundlich, sonn- und gassenseitig,
gut möbliert, mit separiertem Ein-
gang, ab 1. Mai zu vermieten. Ge-
richtshofgasse 25, 1. Stod. 1472

Billigster

1393

Uhrenverkauf

wegen Todesfall. Naghstraße 13.

Mädchen

für alles, das Gebäck austrägt,
wird aufgenommen. Burg-
platz 8. 1397

Danksagung.

Für die herzliche und warme Teilnahme, die uns aus Anlaß des Ablebens meines teuren Vaters

Johann Edlenu. Némethy

k. u. k. Feldmarschalleutnants a. D.

in so reichem Maße erwiesen wurde, namentlich für die schönen Blumenspenden und das vielseitige Geleite, mit dem der liebe Verstorbene auf seinem letzten Wege geehrt wurde, statte ich im Namen der Familie den innigsten Dank ab.

Hofrat Dr. Friedrich Edler von Némethy.

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Geschäfts-Übernahme.

Gebe hiermit dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt, daß ich ab 1. April 1913 die

Bäckerei des Herrn Julius Koch, Tegetthoffstr. 53

übernommen habe und unter der Firma

D. Dumas Filiale

weiterführen werde. — Ich werde stets bestrebt sein, meinen P. T. Kunden in jeder Weise entgegen zu kommen und sie mit nur erstklassiger Ware bedienen.

Hochachtungsvoll

1537

D. Duma, Bäckerei, Tegetthoffstr. 29 und 53.

.. STAUB-OEL ..

garantiert hell und geruchlos, zur Imprägnierung der Fußböden, offeriert zu konkurrenzlosen Preisen

Austria-Petroleum-Vertrieb Hans Mahorko, Marburg.

Schulen und Behörden erhalten Preisermäßigung. Muster bereitwilligst.

En gross.

En detail.

An die P. T.

Genossenschaft., Weingärtenbesitzer, Ökonomen

empfehle ich mein Lager von Bedarfsartikeln für

Kultur- und Kellerwirtschaft

„Forsin“, vorzügliches Präparat zur Bekämpfung der Peronospora. Natrium-Thiosulfat (unter-schwefligsaures Natrium), Kohlen-sauren Kalk, Natrium Bifluorid, Reagenspapiere, Bromkalium, Raupenleim, Baumwachs usw. Post- und Bahnversand prompt! Anfragen werden umgehend beantwortet. Bedienung streng reell.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg. Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Verloren

modernes, goldenes Kettenarmband am Wege von der Kaiserstraße durch die Theatergasse, Pfarrhofgasse bis zur Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwestern. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung in der Kaiserstraße 14, 2. Stock, Tür 5 abzugeben. 1506

Wohnung

Schillerstraße 22, hochparterre, samt Zugehör, vom 1. Juli an zu vermieten. Anzufragen bei F. Murschek, Hauptplatz 4, 1. Stock. 1507

:: Trebern ::

abzugeben in der Brauerei Tscheligi
Marburg, Hauptplatz. 1460

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Auf!

Auf!

Zum Fischerwirt

auf der Straße gegen St. Peter, die billigsten Naturweine, Göbner Märzenbier und Hausgefehtes, Hauswürste. Schilcher 32 Doppelheller, St. Peter Weißwein, 1912, 40 Doppelheller, St. Peter Weißwein, 1908, 60 Doppelheller pr. Liter.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Gastwirt Brudermann.

Deutscher Bergverein Marburger Hütte.

Einladung

zur
außerordentl. Hauptversammlung
am Donnerstag den 10. April abends um 8 Uhr im
grünen Zimmer des Kasino.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung.
2. Bericht über den Hüttenbau.
3. Anträge und Wünsche.

Sollte die Hauptversammlung um 8 Uhr nicht beschlußfähig sein, so folgt um 1/2 9 Uhr die zweite Hauptversammlung, bei welcher jede Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Die Vereinsleitung.

Wohnungen

hoffentlich, Zimmer und Küche so gleich, Straßenfront Zimmer und Küche ab 1. Mai zu vermieten. Anfrage Uferstraße 16.

Schönes neugebautes

Haus

samt Zugehör, schönem Blumen- u. Gemüsegarten an sehr schönem Platz zu verkaufen. Neuborf N. 82 u. 83 bei Marburg. 1521

Erfahrenes

.. Kinder- und .. Stubenmädchen

wird tagsüber gesucht. Poststraße 14, 1. Stock, Tür 3. 1527

Guter

Kostplatz

für sofort an besseres Fräulein zu vergeben. Billiger Preis. Anfrage Gerichtshofgasse 16, Tür 6, 2. Stock.

Wohnung und Verköstigung

sucht ein fremdes Fräulein bei anständiger Familie. Gefl. Anträge erbeten an die Ww. d. Bl. 1520

Für 1. Mai wird eine verlässliche

Bedienerin

gesucht. Näheres Nagelstraße 7, eben-erdig links, Tür 1. 1518

Blumenkorb

für Gruft aus Drahtgeflecht zu verkaufen. Anzufragen in d. Gärtnerei Zwilling, Klosterstraße. 1522

Die beste Marke

in 1533

Blauvitriol á 64 h

ferner

Prima Raffia

sowie

Staubschwefel

liefert

Ferdinand Hartinger,
Tegetthoffstraße.

Italienischer

Unterricht

gesucht. Angebote unt. „Italienisch“ an die Ww. d. Bl. 1510

Guter

Privatmittagsisch

wird gesucht. Anträge unter „D. R.“ an die Ww. d. Bl. zu richten. 1519

Offiziers-Wohnung

in der Nähe des Kadettenstiftes, ein eleg. möbl. Zimmer (groß), 1 Vorzimmer und Burschenzimmer, streng separierter Wohnungstrakt, per sofort zu vergeben. Anfragen Uhlengasse 3, parterre.